

Unbekannte Schöne – Luxus-DAMENRAD nach 1900



Leider passiert das häufig: da taucht ein nahezu vollständiges Relikt aus der ganz frühen Zeit der Fahrradgeschichte auf, das einerseits in einem Zustand ist, der eine Totalrestaurierung welche die Patina zerstören würde als unnötig erscheinen lässt, sich andererseits aber einer Identifizierung beharrlich verweigert. Wie in dem Fall dieses luxuriösen Damenrads, bei dem keinerlei Ätzung am Rahmen, kein Steuerkopfschild einen Hinweis liefern würde, und falls am Steuerkopf jemals ein Hersteller-Transfer angebracht gewesen ist, so hat sich das wohl schon vor langer Zeit restlos verabschiedet.

Einen Hinweis könnte die Steuersperre hinten am Steuerkopf geben, die dort angebracht ist, wo sie auch bei Dürkopp Rädern zu finden waren, und zwar vor 1905. In dem Jahr waren sie auch bei dem Bielefelder Hersteller, der ja zu der Zeit auch bei den Grazer Styria Werken federführend war, bereits nach oben an die Stelle der Verbindung zwischen Oberrohr und Steuerkopf gewandert, wo sie bei allen Herstellern bis Ende der 30er Jahre als am richtigen Platz verortet empfunden wurde. Styria drängt sich insofern auf, als die Grazer an ihren Rädern dieser Epoche gerne ein Kettenblätter verwendeten, die von verschiedenen großen Kreissegmenten durchbrochen wurden, so wie wir es auch an der Maschine auf dieser Seite sehen.





Auf alle Fälle stammt dieses Damenrad aus der Zeit kurz nachdem der Übergang vom Safety zum Niederrad bereits vollzogen war. Aber Dürkopp oder Styria? Eine reine Vermutung, es lässt sich ja nicht einmal mit Gewissheit sagen, ob das Rad immer noch dem Zustand entspricht, in dem es „woauchimmer“ damals ausgeliefert wurde, oder ob ein erhaltener Rahmen irgendwann mit stimmig scheinenden Komponenten wieder in einen Quasi-Urzustand zurückversetzt wurde. Nachdem Räder der frühen Jahre in punkto Rahmen und Emallierung ja nahezu unzerstörbar waren, waren sie oft Jahrzehnte in Gebrauch, wobei sie immer wieder modernisiert wurden, was Laufräder, Naben, Sättel, Pedale, Schaltungen etc betrifft. Der montierte Gewe Kettenschutz aus durchsichtigem Zelluloid dürfte aus den 30er Jahren stammen, steht der unbekanntenen Schönen aber gut zum „Gesicht“.

Diese luxuriöse Maschine ist wunderbares Beispiel, wie Damenräder in der Zeit kurz nach der Wende vom 19. ins 20. Jahrhundert ausgesehen haben – mit tiefem Durchstieg, Kastengabel, Tourenlenker mit Korkgriffen, Kerzenlaterne, kurzem gefederten Ledersattel der Grazer Firma Assmann und Torpedo Freilaufnabe von F&S – die mit Sicherheit auch in späteren Jahren nachgerüstet wurde. Was fehlt ist eben der Hersteller. Vielleicht kann ein Leser helfen?



